

Prinzip Schönheit

Wien: Der Farbexperte Edgar Knoop bekennt sich zur Ästhetik

Es gibt sie noch, Kerle mit klarer Kante – konsolidiert durch Kontinuität: Die mathematische Auseinandersetzung mit Form und systematische Vertiefung in Farbe betreibt Edgar Knoop seit mehr als 50 Jahren. Von 1972 bis 2000 lehrte der Konstruktivist und Farbfinder (Jahrgang 1936) in München experimentelle und angewandte Farbtheorie. Inzwischen lebt der gebürtige Dortmunder – wenngleich sein Wunschwohntort in Arizona gelegen hätte – in Reichweite der Wiener z's art galerie.

An der Isar hatte er zunächst Philosophie und Kunstgeschichte studiert – was kaum den Weg in die Abstraktion beflügelt haben dürfte? „Genau diese Frage“, so Knoop, habe ihn bewogen, die „Antwort für mich nicht nur theoretisch zu suchen, sondern praktisch, händisch zu finden.“ 1960 wechselte er von der Universität an die Kunstakademie und damit die Seite.

Walter Hess, der „das Problem der Farbe in den Selbstzeugnissen

der Maler von Cézanne bis Mondrian“ thematisiert, ist ein Einfluss. Knoop: „Der Ansatz, Gestaltungsmittel zu objektivieren, Farben und Formen aus der Geschmacksebene zu lösen, war bestimmend für meine Arbeit bis heute.“ Ebenso prägend die École de Paris. Bei Jean-Jacques Deyrolle (1911 bis 1967) war er in seinem letzten Lebensjahr Assistent.

Edgar Knoop's Kunst spiegelt Zeitgeist. Bedauert er, dass Farbe-Form-Relationen, die in Alltag und Mode der 1960er- und 1970er-Jahre hineinwirkten, nun kaum mehr zählen? Die neuen Formen und Farben waren „Ausdruck einer neuen Zeit“, sagt Knoop, die den Vietnamkrieg erlebte sowie die „Aufbruch-Stimmung“ durch die Beatles. „Flower-Power beeinflusste stark unser Alltagsleben“, meint der Farbtheoretiker. Als „umso bedauerlicher“ empfindet er die

gegenwärtige „Einfallslosigkeit und Vereinheitlichung der Gewandung“.

Und was antwortet er denjenigen, die heutzutage aufrührerisch politische Kunst fordern und selbstreferentielle ablehnen? Etwas Unerwartetes: „Ich bekenne mich ausdrücklich zum Prinzip Schönheit, was unter Kollegen eher heikel ist“, konstatiert der Experte für Farbgesetze und „Farbhöhe“, wie

**Die neuen
Formen und
Farben waren
Ausdruck einer
neuen Zeit.**

er die Funktion aus Farbsättigung und Farbhelligkeit nennt. „Schönheit in der Natur, Schönheit in unserem Gegenüber und nach den Prinzipien, nach denen wir morgens in den Spiegel schauen, um nach den Tücken der Nacht das Beste aus uns zu machen. In unserer Zeit weltweiter Konflikte und Zerstörungen eine durchaus politische Positionierung“, schließt Edgar Knoop.

Dorothee Baer-Bogenschütz